Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 4

Artikel: Norwegens erhöhte Wehrbereitschaft!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weitgehend motorisiert. Wir sind uns aber bewußt, daß uns die Beschaffung der Gummibereifung und der Triebstoffe große, aber nicht unüberwindliche Schwierigkeiten verursachen kann. Wir brauchen auch eine Panzertruppe. Erstens zur aktiven Panzerabwehr und zweitens zur erfolgreichen Führung der offensiven Verteidigung unserer großen Flugplätze und gewisser, panzergängiger Geländeteile unseres Landes.

Das Pferd wird aber wie in der Schweiz als Basttier im Gebirge seine wichtige Stellung noch lange behaupten können. Das aus den Fjordtälern Westnorwegens kommende, kleine, beigefarbige Fjordpferd (Fjording) leistet unserer Armee im schwierigen Gelände wertvolle Dienste. Es ist klein und stark wie ein Maultier, besitzt dichtes Haar, eignet sich vorzüglich zum Basten, ist im bergigen Gelände leichtgehend und dazu äußerst genügsam. Das sind alles Vorteile, die unser Gebirgstrain zu schätzen weiß.

In Norwegen finden zur Zeit im ganzen Lande ausgedehnte Mobilmachungsübungen statt. Die Stammeinheiten werden zu zehntägigen Manövern aufgeboten. Was versprechen Sie sich, Herr General, von diesen außerordentlichen Mobilmachungsübungen?

Diese Uebungen, für die der Storting diesen Frühling einen außerordentlichen Kredit von etwa 100 Millionen bewilligte und der in Form einer besondern Bereitschaftssteuer (Värnskatt) wieder eingebracht werden soll, dienen in erster Linie der Schulung der Zusammenarbeit der Stammeinheiten und der Auffrischung der Waffenhandhabung. Sie gelten auch der Ueberprüfung der Wehrbereitschaft und bilden einen Teil der Maßnahmen der heute bestehenden erhöhten Bereitschaftsstufe.

Die Einsatzbereitschaft und der Geist sind bei den aufgebotenen Truppen vorzüglich. Unser Volk hat die Notwendigkeit dieser besondern Maßnahmen eingesehen und ist bereit, seinen Teil der dafür notwendigen Opfer zu tragen. —

Was unternimmt die Armee, um den bei diesen Uebungen entwickelten Geist des Zusammenstehens und der Zusammenarbeit im Dienste der Landesverteidigung weiter zu fördern und damit den Wehrwillen des ganzen Landes zu stärken?

Der Unterrichts- und Fürsorgedienst der Armee hat auf diesem Gebiete ein weites Betätigungsfeld gefunden. Auch der Filmdienst der norwegischen Armee mit seinem jährlichen Budget von 150 000 Kronen hat hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Der Ausbau des Feldpredigerdienstes bei der Truppe dient den gleichen Zielen. Nicht zu vergessen ist die wertvolle Arbeit der Organisationen und Vereinigungen, die auf freiwilliger, außerdienstlicher Basis für die Wehrbereitschaft wirken und den Gedanken der aktiven und totalen Landesverteidigung im ganzen Volke verbreiten und stützen. Im gleichen Geiste arbeitet auch der Pressedienst der Armee. —

Wie gestaltet sich in Norwegen die Zusammenarbeit zwischen Armee und Presse?

Der Pressedienst der Armee gibt drei eigene Zeitungen, «Militaer Orientering» für die allgemeine Orientierung und Weiterbildung, eine eigentliche Mannschaftszeitung «Mannskapsavisa», und «Heimevernsbladet» für die neugeschaffene Heimwehr, heraus. Jede etwas bedeutendere Tageszeitung verfügt über einen besondern militärischen Mitarbeiter, die von den Dienstzweigen der Armee zu Besichtigungen, Filmvorführungen, Kursen und allgemeinen Orientierungen durch Fachleute eingeladen werden. Wir sind bestrebt, den Kontakt mit der Presse möglichst eng und vielseitig zu gestalten und auf eine freundschaftliche Vertrauensbasis zu stellen. Auch der Presse kommt innerhalb der totalen Landesverteidigung eine wichtige, nicht zu unterschätzende Aufgabe zu. —

Gestatten Sie, Herr General, abschließend eine Frage, die nicht nur in der Schweiz, sondern heute die ganze Welt interessieren muß. Was halten Sie persönlich von den Aussichten und Möglichkeiten einer engeren militärischen Zusammenarbeit der skandinavischen Staaten?

Das ist eine Frage, die in erster Linie in den Bereich der am 14. Oktober in Oslo zusammentretenden Verteidigungsminister der nordischen Länder fällt. Persönlich glaube ich, daß eine militärische Zusammenarbeit Skandinaviens große Vorteile bringen würde. Ich denke dabei an die Standardisierung der Waffenfabrikation, an die gemeinsame Forschung, der Lagerhaltung von kriegswichtigen Rohstoffen, an die Zusammenarbeit auf wehrwirtschaftlichem Gebiete und an einen gemeinsamen Nachrichtendienst. Es ist für uns Norweger selbstverständlich, daß ein militärischer Zusammenschluß der nordischen Staaten sich gegen niemanden richten darf und im Rahmen der durch den Eintritt in die Vereinigten Nationen übernommenen Verpflichtungen nur dem Schutze des eigenen, gemeinsamen Bodens dienen darf. Ein starker Norden, der vereint auch über die notwendigen Machtmittel verfügt, wird auch dem Frieden erhöhte Sicherheiten bieten.

Hptm. Herbert Alboth.

Norwegens erhöhte Wehrbereitschaft!

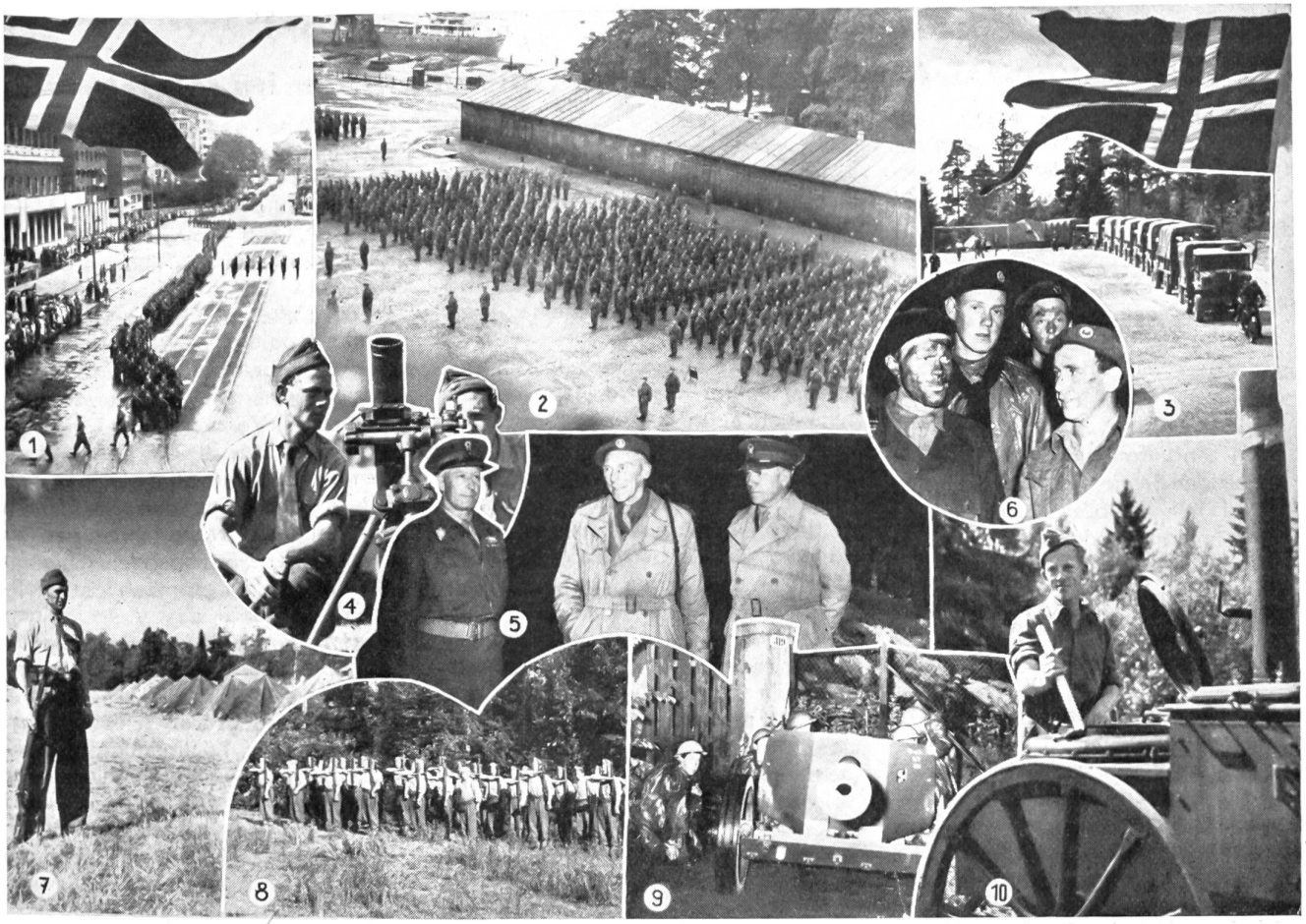
Unter dem Eindruck der wachsenden Spannungen und der Ereignisse in der Tschechoslowakei beschloß das norwegische Parlament im Frühjahr dieses Jahres eine zusätzliche Bereitschaftssteuer, die den Aufwendungen für die Landesverteidigung weitere 250 Millionen Franken zuführen soll. Von diesem Betrag wurden 100 Millionen für die außerordentlichen Mobilmachungs-Uebungen dieses Jahres bereitgestellt. Norwegens Wehrbudget, eines Landes mit 3 Millionen Einwohnern, erreicht dieses Jahr über 400 Millionen Kronen.

Seit einigen Wochen sind in ganz Norwegen eigentliche Mobilmachungsübungen im Gang. Die Einheiten ganzer Landesteile werden zu zehntägigen und anstrengenden Manövern mit scharfer Munition aufgeboten. Diesen Uebungen liegen ganz besondere Manöveranlagen zugrunde. Es geht darum, den Bereitschaftsgrad der Landesverteidigung zu überprüfen, die Mannschaften verschiedener Ausbildungsklassen und Herkunft unter einheitlicher Führung mit ihrer Stammeinheit vertraut zu machen und die Verwendung der Waffen und ihre Zusammenarbeit aufzufrischen.

Diese Uebungen bilden einen Teil der besonderen Maßnahmen einer erhöhten Wehrbereitschaft, wie sie heute in ganz Norwegen zu beobachten ist. Unsere Bilder zeigen einige Ausschnitte der Mobilmachungsübungen im Gebiet der norwegischen Hauptstadt Oslo.

---

1 Abschlußparade der Truppen vor dem Osloer Rathaus.
2 Einrücken der aufgebotenen Mannschaften in der Osloer Festung Akreshus.
3 Motorkolonnen bringen die mobilisierten Truppen zum Einsatz.
4 Minenwerfer in Aktion.
5 Hohe Armeeführer inspizieren die Uebungen. General Ole Berg, Generalstabschef der norwegischen Armee.
6 Lt. Max Manus mit seinen Saboteuren. Ein Name, der in der norwegischen Widerstandsbewegung bekannt und gefürchtet war.
7 Zeltlager der mobilisierten Truppen in der Umgebung Oslos.
8 Ein norwegischer Gewehrgriff.
9 Norwegische Panzerabwehr, eine Truppe, die heute besonders geschult wird.
10 Der Küchenchef ist auch in Norwegen der wichtigste Mann in der Kompagnie.



Sommer-Mannschafts-Wettkämpfe der 8. Division

(J. R.) Rund 300 Feldgraue, die sich in annähernd 70 Patrouillen vereinigten, bekundeten ihr Interesse an den nach neuem Modus ausgetragenen Sommer-Mannschafts-Wettkämpfen der 8. Division. Dieses unerwartet gute Meldeergebnis in einer Region, welche sich bisher mehr mit der freiwilligen Winter-Ausbildung beschäftigte, darf als gutes Omen für die Zukunft gedeutet werden und weist den Organisatoren den Weg für die künftigen Anlässe. Denn es ist eminent wichtig, daß wir unsere Wehrmänner für die außerdienstliche Tätigkeit gewinnen. Für eine Miliz-Armee hängt enorm viel davon ab.

Mit besonderer Genugtuung werden Oberstdiv. Nager und seine getreuen Mitarbeiter Alpinof. Hptm. Schärli und Sportof. Hptm. Morf die zahlreichen jungen Gesichter unter den Teilnehmern begrüßt haben. Jahrgänge, die erst einen WK hinter sich haben, bildeten den großen Harst im stattlichen Feld. Nur 75 Mann absolvierten je zuvor einen Winter-Patrouillenlauf. Blutjunge Leutnants und Unteroffiziere überwogen als Team-Chefs.

Die interessante Streckenführung und die gestellten Aufgaben haben im Zeitalter der Orientierungsläufe bestimmt das ihre zur Großbeteiligung beigetragen. Die Route verlangte nicht nur starke Beine, sondern auch einen klaren Kopf und einen entwickelten Orientierungssinn. 22 km Horizontaldistanz und 950 m Steigung erforderten manche Trainingsstunde, wenn man mit Aussicht auf Erfolg an die Sache herantreten wollte, aber Distanzenschätzen, Handgranatenwerfen, Schießen, Karten- und Kompaßlauf, geschickt in den Weg eingeflochten, erschwerten die Arbeit der Patrouilleure beträchtlich. Diese Nebenaufgaben waren es denn auch, die manche gute Position einer Equipe verschlechterten. Besonders das Handgranatenwerfen und das Distanzenschätzen bereiteten vielenorts Schwierigkeiten. Für die fehlerlose Bewältigung all dieser soldatischen Disziplinen winkten 27 Minuten Gutschrift auf die reine Laufzeit. Es gelang keiner Mannschaft, von dieser willkommenen Bonifikation zu profitieren. Immerhin konnten sich je neun Teams 21, bzw. 19 Minuten gutschreiben lassen. Erfreulich sind die guten Schießresultate und auch die verhältnismäßig wenig Irrläufe mit Karte und Bussole. Zwei Drittel aller Patrouillen vernichteten mit ihren sechs Patronen sämtliche drei Ziegel, und nur gerade eine Mannschaft landete alle Schüsse neben den etwa 120 m entfernten Zielen.

Tausenden von dienstpflichtigen Schweizern ist das Gebiet, in dem die 1. Sommer-Wettkämpfe der 8. Division stattfanden, von ihrer Rekrutenschule her bekannt. Der Lauf führte von der Kaserne Luzern zum nahen Bireggwald, dann zurück auf die Allmend, von dort hinauf zum Himmelrich, von wo mit Karte die Krienseregg angesteuert wurde. Die nächsten 1500 m mußten nur mit dem Kompaß — Richtung West — gesucht werden. Im Eigenthal wurde geschossen und die Distanz geschätzt. Der Föhn schlug hier mancher Equipe ein Schnippchen.

Der Sieg der Patrouille der **Geb.Füs.Kp. II/41** in diesem **schweren Lauf** stand aber schon auf dem Schießplatz fest. Der Nachfolger Hptm. Schribers, Lt. **Suppiger,** hatte mit seinen Kameraden Kpl. Camenisch, Füs. Wicki und Füs. Zemp schon dort einen sicheren Vorsprung. In 16 Sekunden hatten die guten Schützen ihre Ziegel mit dem Minimum an Patronen getroffen. Nur der Favorit Lt. Lanter hätte die Entlebucher Kompanie gefährden können, aber der bekannte Mehrkämpfer war an diesem Tag von Fortuna verlassen und mußte als einziger alle Ziele stehen lassen. Die Mitrailleure der Kp. IV/43 unter Wm. Schär operierten geschickter und erkämpften sich den verdienten Ehrenplatz vor den gewaltig überraschenden Radfahrern vom III/4, geführt von Wm. Wermelinger.

Die Veranstaltung war von einem prächtigen Geist getragen. Die körperliche Verfassung der Aktiven verdient das Prädikat «vorzüglich»; Organisation und Streckenführung klappten ausgezeichnet. Der Anfang ist gelungen, wir warten auf die Fortsetzung!

Rangliste.

1. Geb.Füs.Kp. II/41 (Lt. Suppiger Eduard, Kpl. Camenisch Fedor, Füs. Wicki Emil, Füs. Zemp Hermann) 3.15.04[4]; 2. Geb.Mitr.Kp. IV/43 (Wm. Schär Franz, Mitr. Häfliger Franz, Mitr. Schaub Max, Tr.Sdt. Häfliger Robert) 3.30.32; 3. Rdf.Kp. III/4 3.32.29[4]; 4. Stabskp. Geb.Füs.Bat. 41 3.37.28[4]; 5. Geb.-Füs.Kp. I/47 3.39.04[4]; 6. Geb.Füs.Kp. III/43 3.40.46[2].